

## Abreißkalender.

Lieber Puz! ✓

(Puz ist nämlich das junge, schwarzweiße Knäblein, das seit drei Wochen zu unserm Familienkreis gehört. Sein Vorgänger, der rabenschwarz und edle Raubrittermannieren hatte, ist längst Weg aller ritterlichen Kater gewandelt. Er ging er und kam nie wieder.)

Lieber Puz, ich hätte Dir Verschiedenes zu Zunächst: Du kannst vor Glück reden, daß Du zu Leuten gekommen bist. Wir sind alle hier und besonders katzengeneigt. Wir tun Dir alles was wir Dir an Deinen blauen Katzenkindern absehen. Umso unklüger und undankbarer war Dir, daß Du gestern über die Gartenmauer Straße schlüpfst und Dich von fremden Damen und einfangen liehest. Ich begreife Deinen Wette, aber laß Dir einstweilen die Spaziergänge im Garten genügen und biedere Dich mit der Schilke an, sie kann Dir Manches erzählen aus ihrem Land, dem fernen Ägypten. Später wird Dir Liebe ganz von selbst weiter führen, aber sei auf Deiner Hut, Du kennst die böse Welt nicht.

Ich muß Dir sagen, Puz, Du bist das possendste kleine Katervieh, das mir jemals über den Kopf geklettert ist und sich schnurrend an meinen Hals gerieben hat. Wenn ich mich nach dem Bad abschaufelst Du Dich an den Zipseln des Badetuchs stützest Dich mit gebreiteten Vorderpranken im Kampf mit meiner großen Zehe, wenn ich raslere, kletterst Du an meinem Hosenbein und folgst mit gespannten Blicken dem Spiel des Pinsels oder Rasiermessers, jede Sekunde zum springen bereit. Binde ich mir die Schuhe, so Du mit den Enden der Schwanzspitze wie ein Schwänzen. Meine zwei Hände sind Dir zum Liebeswesen. Die Du todesmutig erlegen willst Sofa mit seinen Rissen ist Dir die Dschungel, die heimtückischen Feinde Zwirnspule und Knäuel herumtreiben. Du hast Deine Last mit hinter jeder Ecke lauern sie Dir auf, Du mußt ganze List und Schnellkraft aufwenden, sie zu belauern und anzuspüren. Dann aber ist ihre Frechheit und Tücke, die Ohrfeigen, die Du mit gespreizten Krallen versetzt, werden merken für ein andermal.

So vergeht Dir der Tag, ein Abenteuer am Tag und Du wirst allmählich aus dem Kater zum Kater.

Ich meine es gut mit Dir, Puz. Laß Dich die andern sinnen Böses gegen Dich. Sei davon, daß es an der Zeit sei, Dich zu ergötzen hast schon ein zerbrochenes Glas und einen Tellerschärfen auf dem Korbholz. Das Mädchen Dich verraten, als Du gestern mit der blauen Porzellanfrau auf dem Klavier angebändelt aufs Haar zur Strede gebracht hättest. Sie Du darfst nicht mehr so scharf mit Zähnen Krallen zufassen und darfst den Damen beim nicht mehr an den Seidenstrümpfen hochklettern.

Siehst Du, lieber Puz, es stehen Dir unangekommene Wochen bevor. Da wollte ich Dir nur sagen, was aus darfst Du das alles tun, und wenn ich Schläge geben, so rette Dich zu mir. Ich habe Deinesgleichen eine angeborene Sympathie, mehr, als für Hunde. Deine Steigerung in der führt zu königlichem Getier, zu Panther, Tiger, Löwe. Beim Hund endet der Stammbaum mit Wolf. Treu ist er wohl, der Hund, aber Menschen nennen es verächtlich hündische Treue begibst Dich in keine Ketten, Du folgst keinem es sei denn, daß Du Dir Vorteil davon denkst. Aber zum Geprügel werden fuchst Du Dich nicht.

Ich weiß nicht, lieber Puz, ob ich Dir nicht große Konzessionen mache. Du dankst es mir nicht, daß bin ich sicher.

Meinetwegen.

Teudi 19.7. 1923